

POTENZIALE DES ALTERS: VON EINEM KREATIVEN BEGRIFF UND SEINER IDEOLOGISIERUNG

1. Erkenntniskritische Vorannahmen

Meine Absicht ist es, deutlich zu machen, dass wir nie über die Verhältnisse diskutieren, wie sie „wirklich sind“, sondern über unsere gedanklichen Konstruktionen von diesen Verhältnissen, und dass unsere Konstruktionen den tatsächlichen Gegebenheiten immer nur „mehr oder weniger“ entsprechen. Die Wirklichkeit tut uns den Gefallen nicht, dem Bild zu gleichen, das wir uns von ihr machen, weshalb wir viele und immer neue von ihr entwerfen müssen, auch widersprüchliche.

2. Eine international wirksame Konstruktion - Der globale Belastungsdiskurs

Der Kern aller Berichte, die das Thema Alter und Globalisierung aufgreifen, ist die Vorstellung, *dass das Altern der Bevölkerungen ein weltweites Problem darstellt, das eine wachsende Bürde für die nationalen Volkswirtschaften bedeutet*. Als zentrale Botschaft kann mit Bezug auf viele Darstellungen gelten:

- Wegen des Alterns der Bevölkerungen werden die Nationalstaaten die Bürde der Kosten nicht mehr tragen können
- Wegen des Alterns der Bevölkerungen gehen die Produktivität der Arbeit, die Innovationsfähigkeit in der Entwicklung und damit das Wirtschaftswachstum zurück
- Sowohl im Pensions- wie im Gesundheits- und Pflegewesen muss Eigenvorsorge und individuelle Verantwortung forciert werden
- Die Pensionssysteme müssen auf Pensionsfonds umgebaut werden, weil nur dort die Renditen so hoch sind, dass die sinkenden Beitragsleistungen kompensiert werden können.

3. Die Verbindung zu Potenzialen - ein Gegenentwurf?

Im erkenntniskritischen Sinn könnte der Potenzialediskurs ein Gegenentwurf zum Belastungsdiskurs sein. Gegenwärtig ist er jedoch in Gefahr, ideologisch derselben Denkungsart unterworfen zu werden wie jener über die Alterssicherung. Im Überblick zu Potenzialen haben wir vor uns: *Ressourcen, Potenziale, Produktivität und der damit gekoppelte Begriff Nutzen, Lebensentwürfe und Lebensformen, Tätigkeit*; ein Arsenal allgemeiner Begrifflichkeit, aus dem sich eine wahre Fülle an weiterführenden Untergliederungen entwerfen ließe. Eine Fülle, die notwendig wirtschaftliche, soziale,

¹ Vortrag vom 27.9.2017 vor der ÖPIA (Palais Harrach)

kulturelle und psychologische Perspektiven eröffnen müsste und könnte. *Ihre volle Ausnutzung käme einer Hochzeit des gesamthaften Sehens des Alterns und Alters gleich.* Die Einlösung steht aus.

4. Die Ideologisierung der Potenziale

Diese will ich mit einem Schlagwort markieren: Heute geschieht eine Rückholung des Alters in die gesellschaftliche Verwertung. Ein neues Regime hat unsere Lebensverwendung in die Hand genommen. Das Alter wird, nach einer relativ kurzen Phase der „Freiheit“, zurückgeholt in eine umfassende Strategie der Verwertung des Menschen. Aktives und erfolgreiches Altern rangieren an der Spitze der Schlagworte. Das über Jahrzehnte von vielen geteilte Bedürfnis nach Funktionsentlastung nach der Erwerbsarbeit, zum Leitmotiv geronnen in der Idylle des kollektiv gesicherten Alters, soll aufgegeben werden. Die Gegenkonstruktion beklagt die nicht mehr länger tragbare Kostenlast durch die nicht mehr tätigen Älteren und preist als *Alternative umfassende Aktivierung und Übernahme individueller Verantwortung* an. Im alten Ruhestandsmodell gab es die Frage nach den Potenzialen so gut wie nicht, im neuen werden sie über Aktivismus in Richtung Nutzen und gesellschaftliche Verwertung gesteuert.

5. Fazit

Die Idee der Potenziale ist nach wie vor ein heuristisches Instrument, das bei geeignetem Einsatz eine entschiedene Umwälzung in den Altersbildern und Alterskonstruktionen herbeiführen könnte. Allerdings nicht, wenn diese Idee vorab schon, vor aller systematischen Reflexion, mit ökonomischen Nutzensvorstellungen, politischen Regulierungsstrategien und Ausschließungslogiken verbunden wird. So macht man aus ihr Ideologie. Zum Schluss ist auf einen Gedanken aufmerksam zu machen, der häufig vernachlässigt wird. Karl Marx sagt: „Die *’Idee’* blamierte sich immer, soweit sie von dem *’Interesse’* unterschieden war“ (Hl. Fam. MEW 2: 85). Wenn eine Gesellschaft sich laut zur Idee der Potenziale bekennt, gleichzeitig aber die Interessen mächtiger Lobbys ihrer freien, nämlich nicht gesteuerten Entfaltung im Wege stehen, dann entfernen sich Idee und Wirklichkeit voneinander. Das Bekenntnis zur Idee wird zwar dauernd wiederholt, vorzüglich zu festlichen Anlässen, abseits von diesen herrscht das Interesse. Und die Idee der Potenziale blamiert sich.